



Homophobie - Jetzt auch in Potsdam!

Da haben sie uns aber mal gezeigt, wo es lang geht. Nicht nur Berlin, auch Potsdam ist Schauplatz homophober Übergriffe, wie uns der gestrige Überfall im Leander, einer der schwullesbischen Institutionen gestern krass vor Augen führte. Nach Angaber der Betreiber betraten gegen 22:50 Uhr zwei sichtlich angetrunkene männliche Personen das Lokal und belästigten und beschimpften verbal die Gäste und Mitarbeiter des "Leander". "Scheiß Schwule" und "Schwule Fotzen" waren wohl noch die harmlosesten Wörter, die hier fielen. Nachdem die beiden Männer aus den Räumlichkeiten gedrängt wurden, kam es zu weiteren tätlichen Auseinandersetzungen, wobei Gäste verletzt wurden und Scheiben zu bruch gingen. Durch die herbeigerufene Polizei konnten die beiden Täter in unmittelbarer Nähe festgestellt werden. Entsprechende Anzeigen wurden aufgenommen und werden durch die Kriminalpolizei nun weiter bearbeitet.



Es ist keineswegs ein Einzelfall, der hier passierte sagt Lars Bergmann, Geschäftsführer des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, dem einzigen LesBiSchwulen Jugendverband der Region. In diesem Jahr wurde insbesondere Berlin von wiederkehrender Gewalt gegen Lesben, Schwule oder Trans-Menschen erschüttert. Dabei ist die Brutalität mit der die TäterInnen vorgehen beispiellos. Im Juni wurde eine Gruppe Transen in Kreuzberg krankenhaushausreif geschlagen. Ein lesbisches Paar wurde in Hellersdorf, ein Schwuler am Halleschen Tor beleidigt und körperlich angegriffen. Die viel beschworene Offenheit, die allseits angeführt wird gibt es nicht. Das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg begleitet seit 1990 Jugendliche in ihrem Coming-Out, berät sie bei Mobbing, aber auch körperlicher Gewalt. Es sei in letzter Zeit eine deutliche Verschärfung der Lebenssituation junger Lesben, Schwuler, Bisexueller und Transgender spürbar. Wenn wir nicht ohne Angst um unsere Gesundheit die eigenen vier Wände verlassen können, dann kann von Gleichberechtigung keine Rede sein, dann rückt das Ziel, das eigene Leben in Glück und Einklang mit den Mitmenschen zu leben für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender in sehr weite Ferne, so Bergmann. Gleichzeitig ist dies Aufforderung an Politik und Gesellschaft, sich deutlich intensiver auch finanziell zu engagieren. Homophobie darf nicht zu einem Bagatelldelikt werden, denn schließlich gehe es hier, wie bei anderen Übergriffen, um das Leben und die Gesundheit von Menschen. Dafür zu kämpfen sollte sich immer lohnen.

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
Manteuffelstraße 19 – 10997 Berlin
Ansprechpartner: Lars Bergmann

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12 – 18 Uhr
E-Mail: presse@lambda-bb.de
Internet: www.lambda-bb.de
Fon: 030 – 28 27 990 | Fax: 030 – 671 22 672

Das Jugendnetzwerk Lambda ist Mitglied im Landesjugendring Berlin und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Lambda wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin, sowie durch private Spenden. (Spendenkonto 3344000, BLZ 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft Berlin)